

# Grundstudium Strafrecht

Nolden / Dittert / Palkovits / Pichocki

7. Auflage 2025  
ISBN 978-3-406-83534-6  
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Nolden/Palkovits/Dittert/Pichocki



**Grundstudium Strafrecht**

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Grundstudium Strafrecht

---

Eine praxisorientierte Darstellung

von

**Dr. Waltraud Nolden**

Rechtsprofessorin an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

**Frank Palkovits**

Rechtsanwalt i.R. und Lehrbeauftragter an der HSPV NRW

**Susanne Dittert**

Juristin, Kriminaldirektorin und Hochschuldozentin an der HSPV NRW

**Frank Pichocki**

Regierungsdirektor und Hochschuldozent an der HSPV NRW,  
Richter am Amtsgericht Dortmund a. D.

**7. Auflage 2025**



[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 83534 6

© 2025 Verlag C.H. Beck  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
[info@beck.de](mailto:info@beck.de)

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH  
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Fotosatz Buck,  
Zweirkirchener Straße 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar  
© Elena Genova, iStockphoto



[chbeck.de/nachhaltig](http://chbeck.de/nachhaltig)  
[produktsicherheit.beck.de](http://produktsicherheit.beck.de)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.  
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text und Data Mining vorzunehmen.

# Vorwort

---

Das Lehrbuch „Grundstudium Strafrecht – eine praxisorientierte Darstellung“ erscheint nun in seiner 7. Auflage. Es richtet sich insbesondere an Bachelorstudenten/innen<sup>1</sup> des Polizeivollzugsdienstes (PVD) in Deutschland. Die 1. Auflage wurde im September 2012 insbesondere für den novellierten Studiengang für Kommissaranwärter an der FHÖV NRW, nunmehr durch Umbenennung seit dem 3.1.2020 an der HSPV NRW, geschrieben. Das Buch ist aber auch für Auszubildende und Studierende anderer Fachrichtungen geeignet, die sich schnell einen strukturierten und praxisorientierten Überblick über Grundlagen im Strafrecht verschaffen wollen.

Die Anmerkungen in der Fußnote zum Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt (SOG LSA) resultieren daraus, dass die Autorin Nolden seit 2012 zunächst als Fachhochschuldozentin und seit 2016 als Rechtsprofessorin an der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt lehrt. Die Kriminaldirektorin Dittert und der Regierungsdirektor Pichocki sind hauptamtlich Lehrende der HSPV NRW, der Dozent Palkovits unterrichtet dort als Rechtsanwalt i. R. im Nebenamt.

Das Lehrbuch behandelt die relevanten Inhalte im Strafrecht aus dem Grundstudium (GS) mit 75 Lehrveranstaltungsstunden. Es legt das Modulhandbuch der HSPV NRW des Bachelorstudiengangs PVD ab dem Einstellungsjahrgang 2024 mit Genehmigung des Innenministeriums NRW vom 15.8.2024 zugrunde.<sup>2</sup> Die weiteren strafrechtlichen Inhalte des Studiums im PVD finden sich in dem Lehrbuch Holzberg/Reichelt, Hauptstudium Strafrecht – eine praxisorientierte Darstellung, 3. Auflage, München 2022. Beide Lehrbücher zusammen benötigt man somit für umfassende Kenntnisse im Strafrecht in allen Studienabschnitten im PVD.

Die Neuauflage dieses Buches aktualisiert alle Inhalte des GS 4. Betroffen sind zahlreiche Neuerungen in Gesetzgebung (Formfreiheit des Strafantrags nach § 158 II StPO nF; Änderungen von Strafnormen wie §§ 238 Abs. 1 Nr. 8, 46 Abs. 2 StGB; Erlaubter Besitz von Cannabis nach dem KCanG), Rechtsprechung (Unwirksamkeit der Einwilligung bei rechtsgutsbezogenen Täuschungen, Zueignungserfolg statt Manifestation der Zueignung bei § 246 StGB), Literatur und Reformbestrebungen bis Februar 2025. Zudem präzisiert das Lehrbuch erstmalig

<sup>1</sup> Sollte im Weiteren allein die männliche Form gewählt worden sein, ist dies rein sprachökonomisch begründet.

<sup>2</sup> [https://www.hspv.nrw.de/dateien\\_studium/studium-und-lehre/BA/pvd/modulbeschreibung/30\\_Modulbeschreibungen\\_PVD\\_ab\\_dem\\_EJ\\_2024\\_\\_idF\\_vom\\_15.08.2024\\_gltg\\_ab\\_31.08.2024\\_.pdf](https://www.hspv.nrw.de/dateien_studium/studium-und-lehre/BA/pvd/modulbeschreibung/30_Modulbeschreibungen_PVD_ab_dem_EJ_2024__idF_vom_15.08.2024_gltg_ab_31.08.2024_.pdf) (Tag der Abfrage: 1.2.2025).

den Vorsatz bei Tötungsdelikten. Statistisch wird die PKS 2023 zugrunde gelegt. Ferner erneuert diese Auflage die Fundstellen für die digitale Recherche.

Im Grundstudium im PVD an der HSPV NRW ist das Strafrecht das vierte von acht Modulen, bestehend aus den Submodulen:

GS 4.1 Einführung in die strafrechtliche Dogmatik

GS 4.2 Körperverletzungs- und Eigentumsdelikte.

Das Fach „Strafrecht“ ist für den Polizeivollzugsbeamten besonders wichtig. Diese Relevanz spiegelt sich im Bachelorstudiengang in der hohen Stundenzahl und in der Klausur von drei Zeitstunden am Ende des Modulabschnitts wider. Auch später werden vermehrte Prüfungsleistungen im Fach „Strafrecht“ verlangt.

Zwei Aspekte verdienen für die Praxis besondere Beachtung:

- Zunächst kann der Polizeivollzugsbeamte nur bei fundierten Kenntnissen im Strafrecht gegen potentielle Straftäter einschreiten und Straftaten aufklären. Bei der Aufnahme der Anzeigen bzw. bei der Vernehmung von Zeugen und Beschuldigten hilft das Wissen um die materiellen Strafbarkeitsvoraussetzungen, die wesentlichen Tatsachen der Straftatbestände korrekt zu erfragen und in den Anzeigen und Vernehmungsprotokollen schriftlich zu fixieren. Weiß der Beamte etwa, dass eine Körperverletzung nach § 223 StGB unter bestimmten Voraussetzungen qualifiziert begangen werden kann, wenn der Täter beispielsweise bei der Tat ein gefährliches Werkzeug verwendet (§ 224 Abs. 1 Nr. 2 StGB), wird er beim Beschuldigten und Zeugen nachfragen, ob solche Gegenstände bei der Körperverletzung – wie etwa Springerstiefel – benutzt wurden. Hierdurch können die Beamten weiter ermitteln und etwa nach Stiefeln mit Metallkappen oder einem Fußabdruck suchen. Wichtig ist auch, dass die rechtlich relevanten Tatsachen unmittelbar nach der Tat protokolliert werden. Hier haben die Befragten noch das beste Erinnerungsvermögen. Hinzu kommt, dass ein Beschuldigter, der zu Beginn der Ermittlungen auf die Anwesenheit des Strafverteidigers verzichtet, oftmals noch unbedachte Aussagen machen wird, wenn ihm vonseiten der Polizeivollzugsbeamten konkret Fragen gestellt werden. Später, nach möglicher Beratung durch einen Rechtsanwalt bzw. Strafverteidiger, sind die Beschuldigten in der Regel nicht mehr aussagebereit.
- Des Weiteren lernt der Polizeivollzugsbeamte durch Kenntnisse im Strafrecht, wann er sich selbst strafbar machen kann. Er verwirklicht zwangsläufig in objektiver und subjektiver Hinsicht im Einsatz Straftatbestände. Er begeht etwa bei einer Wohnungsdurchsuchung einen Hausfriedensbruch nach § 123 StGB, wenn der Wohnungsinhaber ihm den Zutritt zur Wohnung verwehrt. Bei einer vorläufigen Festnahme liegt tatbestandlich eine Freiheitsberaubung nach § 239 Abs. 1 vor. Die präventiven und repressiven Eingriffsbefugnisse stellen neben den allgemeinen Rechtfertigungsgründen für ihn aber Erlaubnissätze dar und verhindern seine Strafbarkeit in der täglichen Berufspraxis (→ 2. Teil Rn. 55 ff.).
- Da der Polizeivollzugsbeamte aufgrund des Legalitätsprinzips nach §§ 152 Abs. 2, 160, 163 StPO einer erhöhten Gefahrtragungspflicht unterliegt, kann er

sich auch durch Unterlassen strafbar machen, wenn er seinem Schutzauftrag nicht nachkommt. Verhindert der Polizeivollzugsbeamte etwa nicht, dass ein Mensch erschossen wird, kommt eine Strafbarkeit wegen Totschlags durch Unterlassen nach §§ 212 Abs. 1, 13 StGB in Betracht. Demgegenüber kann sich ein Bürger ohne Garantenstellung nur wegen unterlassener Hilfeleistung nach § 323c StGB strafbar machen.

- Unterlässt es der Polizeivollzugsbeamte, eine Anzeige entgegenzunehmen und wird hierdurch die Strafe eines anderen bewusst vereitelt, liegt Strafvereitelung im Amt durch Unterlassen nach §§ 258 Abs. 1, 258a Abs. 1, 13 StGB vor.
- Begeht der Beamte einen Straftatbestand, so stellt das Verhalten auch die Verletzung einer Dienstpflicht dar und kann disziplinarrechtliche Rechtsfolgen auslösen.

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Bearbeiterverzeichnis

---

Folgende Bereiche wurden bearbeitet:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| Prof. Dr. W. Nolden: | 1. Teil. Grundlagen                                  |
|                      | 2. Teil. Das vorsätzliche vollendete Begehungsdelikt |
|                      | 4. Teil. Täterschaft und Teilnahme                   |
|                      | 6. Teil. Tötungsdelikte im Überblick                 |
|                      | 7. Teil. Sachbeschädigungsdelikte                    |
|                      | 9. Teil. Hausfriedensbruch                           |
|                      | 10. Teil. Juristische Methodik                       |
| S. Dittert:          | 3. Teil. Das Versuchsdelikt                          |
| F. Pichocki:         | 5. Teil. Die Körperverletzungsdelikte                |
| F. Palkovits:        | 8. Teil. Straftaten gegen das Eigentum               |

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Bearbeiterverzeichnis .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
Literaturverzeichnis .....	XXVII

## 1. TEIL Grundlagen

<b>A. Einteilung der Rechtsgebiete und sachliche Zuständigkeit der Polizei .....</b>	<b>3</b>
<b>B. Materielles und formelles Strafrecht .....</b>	<b>5</b>
<b>C. Funktion des Strafrechts .....</b>	<b>6</b>
<b>D. Gesetzlichkeitsprinzip .....</b>	<b>7</b>
I. Bestimmtheitsgrundsatz .....	7
II. Analogieverbot .....	8
III. Verbot von Gewohnheitsrecht .....	9
IV. Rückwirkungsverbot .....	10
<b>E. Aufbau einer Strafnorm .....</b>	<b>10</b>
<b>F. Einteilung der Delikte .....</b>	<b>11</b>
I. Verbrechen und Vergehen .....	11
II. Allgemein-, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte .....	11
III. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte .....	12
IV. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte .....	13
V. Dauer- und Zustandsdelikte .....	13
VI. Begehungs- und Unterlassungsdelikte .....	14
VII. Vorsatz-, Fahrlässigkeitsdelikte und Erfolgsqualifikationen .....	14
VIII. Versuch, Vollendung, Beendigung und Unternehmen .....	15
<b>G. Elemente der Straftat .....</b>	<b>16</b>
<b>H. Grundtatbestand und seine Abwandlungen .....</b>	<b>17</b>

## 2. TEIL Das vorsätzliche vollendete Begehungsdelikte

<b>1. Kapitel. Allgemein .....</b>	<b>23</b>
<b>A. Aufbau .....</b>	<b>23</b>

<b>B. Objektiver Tatbestand</b> .....	23
I. Tatsubjekt .....	24
II. Tatobjekt .....	24
III. Tathandlung .....	24
IV. Taterfolg .....	25
V. Kausalität .....	25
1. Theorien .....	25
a) Subjektive Korrektur über den Irrtum über den Kausalverlauf .....	26
b) Normative Korrektur über die Lehre von der objektiven Zurechenbarkeit .....	26
c) Streitentscheid .....	27
2. Arten .....	27
a) Kumulative Kausalität .....	27
b) Alternative Kausalität .....	28
c) Abgebrochene Kausalität .....	28
<b>C. Subjektiver Tatbestand</b> .....	29
I. Vorsatz .....	29
1. Definition .....	30
2. Vorsatzarten .....	30
a) Eventualvorsatz (dolus eventualis) .....	31
b) Direkter Vorsatz (dolus directus 2. Grades) .....	31
c) Absicht (dolus directus 1. Grades) .....	32
II. Besondere Absichten .....	33
<b>D. Objektive Bedingung der Strafbarkeit</b> .....	34
<b>E. Rechtswidrigkeit</b> .....	34
I. Nicht offene und offene Tatbestände .....	34
1. Negative Rechtswidrigkeitsprüfung .....	34
2. Positive Rechtswidrigkeitsprüfung .....	35
II. Rechtfertigungsgründe für Polizeivollzugsbeamte .....	36
1. Polizeiliche Eingriffsbefugnisse .....	36
2. Anordnung des Vorgesetzten .....	36
3. Strafrechtliche Rechtfertigungsgründe .....	37
a) Rein öffentlich-rechtliche Theorie .....	38
b) Strafrechtliche Theorie .....	38
c) Stellungnahme .....	38
III. Grundgedanke aller Rechtfertigungsgründe und Aufbauhinweis .....	39
1. Prinzip des mangelnden Interesses .....	39
2. Prinzip des überwiegenden Interesses .....	39
3. Aufbauhinweis .....	39
IV. Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung .....	40
1. Voraussetzungen des Einverständnisses .....	40
2. Voraussetzungen der Einwilligung .....	41
a) Verfügungsbefugnis .....	42

b) Alleiniger Rechtsgutininhaber .....	42
c) Einwilligungsfähigkeit .....	43
d) Keine wesentlichen Willensmängel .....	44
e) Kein Verstoß gegen die guten Sitten .....	44
f) Ausdrückliche oder konkludente Erklärung vor der Tat .....	45
g) Subjektive Einwilligungsvoraussetzung .....	45
3. Zusammenfassende Gegenüberstellung .....	45
V. Notwehr nach § 32 StGB .....	46
1. Notwehrlage .....	46
a) Angriff .....	47
b) Gegenwärtigkeit .....	48
c) Rechtswidrigkeit .....	49
2. Notwehrhandlung .....	50
a) Verteidigung .....	50
b) Erforderlichkeit .....	51
c) Geboten sein .....	52
3. Subjektive Notwehrvoraussetzungen .....	54
VI. Notstände .....	55
1. Defensivnotstand (§ 228 S. 1 BGB) .....	55
a) Notstandslage .....	56
b) Notstandshandlung .....	56
c) Subjektive Notwehrvoraussetzungen .....	57
2. Aggressivnotstand (§ 904 S. 1 BGB) .....	57
a) Notstandslage .....	58
b) Notstandshandlung .....	58
c) Subjektive Notstandsvoraussetzungen .....	59
3. Rechtfertigender Notstand (§ 34 StGB) .....	59
a) Notstandslage .....	59
b) Notstandshandlung .....	60
c) Subjektive Notstandsvoraussetzungen .....	62
VII. Vorläufiges Festnahmerecht .....	62
1. Voraussetzungen des § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....	64
a) Festnahmelage .....	64
b) Festnahmehandlung .....	66
c) Subjektive Festnahmevoraussetzungen .....	66
2. Abgrenzung § 127 Abs. 1 S. 1 StPO und § 32 StGB .....	66
<b>F. Schuld .....</b>	<b>67</b>
I. Schuldausschließungsgründe .....	67
1. Strafunmündigkeit .....	68
2. Gründe nach §§ 20, 21 StGB .....	68
a) Promillewerte .....	69
b) Vorsätzliche actio libera in causa .....	69
3. Verbotsirrtum nach § 17 StGB .....	71
II. Entschuldigungsgründe .....	71
1. Notwehrexzess nach § 33 StGB .....	72
a) Asthenische Affekte .....	72
b) Überschreitung der Grenzen der Notwehr .....	72

2.	Entschuldigender Notstand nach § 35 StGB .....	74
a)	Notstandslage .....	75
b)	Notstandshandlung .....	75
c)	Subjektive Notstandsvoraussetzungen .....	76
3.	Übergesetzlicher entschuldigender Notstand nach § 35 StGB analog .....	77
a)	Gewohnheitsrechtliche Anerkennung .....	77
b)	Keine gewohnheitsrechtliche Anerkennung .....	77
c)	Stellungnahme .....	78
III.	Vorsatz-Schuldvorwurf .....	78
<b>G.</b>	<b>Strafantrag</b> .....	78
I.	Offizialdelikte .....	78
II.	Antragsdelikte .....	78
1.	Voraussetzungen .....	78
2.	Arten .....	79
a)	Uneingeschränkte Antragsdelikte .....	79
b)	Eingeschränkte Antragsdelikte .....	79
<b>2. Kapitel.</b>	<b>Irrtümer</b> .....	81
<b>A.</b>	<b>Tatumstands- und Verbotsirrtum</b> .....	81
I.	Überblick .....	81
1.	Tatumstands- bzw. Tatbestandsirrtum nach § 16 Abs. 1 StGB .....	81
2.	Verbotsirrtum nach § 17 StGB .....	82
3.	Zusammenfassung .....	83
II.	Sonderfälle .....	84
1.	Error in persona vel (in) obiecto (Irrtum über die Person bzw. das Tatobjekt) .....	84
2.	Aberratio ictus (Fehlgehen des Schlages) .....	85
a)	Formelle Gleichwertigkeitstheorie .....	85
b)	Konkretisierungstheorie .....	85
c)	Stellungnahme .....	86
3.	Irrtum über den Kausalverlauf .....	86
a)	Erfolg tritt später ein als geplant .....	86
b)	Erfolg tritt früher ein, als geplant .....	87
4.	Subsumtionsirrtum .....	87
<b>B.</b>	<b>Irrtümer in der Rechtswidrigkeit</b> .....	88
I.	Erlaubnisirrtum .....	88
1.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen .....	88
2.	Aufbau .....	89
II.	Erlaubnistatbestandsirrtum .....	89
1.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen .....	89
a)	Strenge Schuldtheorie .....	90
b)	Eingeschränkte rechtsfolgenverweisende Schuldtheorie .....	91
c)	Stellungnahme .....	91

2. Aufbau nach der eingeschränkten rechtsfolgen- verweisenden Schuldtheorie .....	91
III. Doppelirrtum .....	92
<b>C. Irrtümer in der Schuld</b> .....	93
I. Irrtum über die tatsächlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes .....	93
II. Irrtum über die Existenz oder die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes .....	93

### 3. TEIL Das Versuchsdelikt

<b>A. Einordnung in die Zeitphasen</b> .....	97
I. Entschluss .....	97
II. Vorbereitungshandlung .....	98
III. Versuch .....	98
IV. Vollendung .....	98
V. Beendigung .....	98
<b>B. Aufbau</b> .....	99
<b>C. Prüfung des Versuchs im Einzelnen</b> .....	99
I. Vorprüfung .....	99
II. Tatentschluss .....	100
1. „Agent provocateur“ .....	101
2. Untauglicher Versuch .....	102
3. Wahndelikt .....	104
4. Abergläubischer Versuch .....	105
III. Unmittelbares Ansetzen .....	105
1. Allgemein .....	105
a) Formal objektive Theorie .....	105
b) Rein subjektive Theorie .....	105
c) Gemischt subjektive-objektive Theorie .....	106
2. Auswirkung des unmittelbaren Ansetzens in der polizeilichen Praxis .....	106
3. Unmittelbares Ansetzen bei notwendiger Mitwirkung des Opfers .....	107
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft .....	108
a) Einzellösung .....	109
b) Gesamtlösung .....	109
5. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft .....	109
a) Akzessorietätstheorie (Gesamtlösung) .....	110
b) Rechtsgutgefährdungstheorie .....	110
6. Unmittelbares Ansetzen bei der Teilnahme .....	110
IV. Persönlicher Strafaufhebungsgrund Rücktritt nach § 24 StGB .....	111
1. Fehlgeschlagener Versuch .....	111
2. Rücktritt des Alleintäters gem. § 24 Abs. 1 StGB .....	112
a) Unbeendeter Versuch .....	113

b) Beendeter Versuch .....	113
c) Abgrenzung unbeendeter Versuch – beendeter Versuch .....	115
d) Freiwilliges Handeln .....	118
e) Möglichkeit des Rücktritts bei nur vorläufiger Abstandnahme von der Tat .....	119
3. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten gem. § 24 Abs. 2 StGB	121
a) Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 2 S. 1 StGB .....	122
b) Rücktritt durch Verhinderungsbemühen bei Nichtvollendung ohne Zutun des Beteiligten nach § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 1 StGB .....	122
c) Rücktritt durch Verhinderungsbemühen bei tatbeitragsunabhängiger Vollendung nach § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 2 StGB .....	123
d) Freiwilligkeit .....	123
4. Auswirkung des Rücktritts in der polizeilichen Praxis .....	124
5. Bloßer Versuch trotz Eintritt des Erfolgs .....	124

#### 4. TEIL Täterschaft und Teilnahme

1. Kapitel. Grundlagen .....	129
A. Überblick .....	129
I. Täterschaft .....	129
II. Teilnahme .....	130
III. Einheitstäter .....	130
B. Prüfungsreihenfolge .....	131
2. Kapitel. Täterschaft .....	133
A. Alleintäterschaft .....	133
B. Mittäterschaft nach § 25 Abs. 2 StGB .....	133
I. Aufbau .....	134
1. Gemeinsame Prüfung .....	134
2. Getrennte Prüfung .....	134
II. Sukzessive Mittäterschaft .....	135
III. Mittäterexzess .....	135
IV. Abgrenzung: Mittäterschaft oder Beihilfe .....	136
1. Subjektive Theorie .....	136
2. Tatherrschaftslehre .....	137
3. Stellungnahme .....	138
C. Mittelbare Täterschaft nach § 25 Abs. 1 Fall 2 StGB .....	138
I. Aufbau .....	138
II. Vorsatz .....	139
1. Beachtlichkeitstheorie .....	139

2. Differenzierende Theorie .....	139
3. Mögliche Argumentation für die Beachtlichkeitstheorie ...	140
III. Zurechnung der Tathandlung nach § 25 Abs. 1 Fall 2 StGB .....	140
1. Eindeutige Fälle der mittelbaren Täterschaft .....	140
a) Mangel im objektiven Tatbestand .....	140
b) Mangel im Vorsatz .....	140
c) Mangel in der Rechtswidrigkeit .....	141
d) Mangel in der Schuld .....	141
2. Abgrenzungsfälle: mittelbare Täterschaft von der Anstiftung .....	141
a) Eingebildete Tatherrschaft .....	142
b) „Täter hinter dem Täter“ .....	142
c) Freiverantwortlichkeit .....	143
<b>3. Kapitel. Teilnahme .....</b>	<b>145</b>
<b>A. Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat .....</b>	<b>145</b>
<b>B. Teilnahmehandlungen .....</b>	<b>146</b>
I. Anstiftung: Bestimmen .....	146
1. Mittel der Anstiftung .....	147
a) Verursachungstheorie .....	147
b) Theorie des geistigen Kontakts .....	147
c) Stellungnahme .....	148
2. Omnimodo facturus .....	148
3. Aufstiftung .....	148
a) Unwertsteigerungstheorie .....	148
b) Beihilfetheorie .....	149
c) Stellungnahme .....	149
II. Beihilfe: Hilfeleisten .....	149
1. Kausalität .....	149
a) Erfolgsverursachungstheorie .....	150
b) Förderungstheorie .....	150
c) Stellungnahme .....	150
2. Neutrales, berufstypisches Verhalten .....	150
3. Abgrenzung zur Begünstigung .....	151
<b>C. Vorsatz .....</b>	<b>152</b>
I. Bestimmtheit des Teilnahmevorsatzes .....	152
II. Auswirkungen des error in persona auf den Anstifter .....	153
III. Vollendung .....	153
<b>D. Tatbestandsverschiebung nach § 28 Abs. 2 StGB .....</b>	<b>154</b>
I. Besondere persönliche Merkmale .....	154
II. Strafschärfende und strafmildernde Merkmale .....	154
III. Strafbegründende Merkmale nach § 28 Abs. 1 StGB .....	155
IV. Abgrenzungsfälle von § 28 Abs. 2 StGB zu § 28 Abs. 1 StGB .....	155

## 5. TEIL Die Körperverletzungsdelikte

<b>A.</b>	<b>Überblick</b> .....	159
<b>B.</b>	<b>Handlungsobjekt</b> .....	159
<b>C.</b>	<b>Die einfache Körperverletzung (§ 223 StGB)</b> .....	160
	I. Der objektive Tatbestand .....	160
	1. Körperliche Misshandlung .....	161
	2. Gesundheitsschädigung .....	161
	II. Der subjektive Tatbestand .....	162
	III. Rechtswidrigkeit .....	162
	IV. Strafantrag .....	162
	V. Konkurrenzen .....	163
<b>D.</b>	<b>Die gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)</b> .....	163
	I. Der objektive Tatbestand .....	164
	1. Beibringung von Gift oder anderer gesundheitsschädlicher Stoffe .....	164
	2. Mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs .....	166
	3. Mittels eines hinterlistigen Überfalls .....	168
	4. Mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich .....	169
	5. Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung .....	169
	II. Der subjektive Tatbestand .....	169
	III. Rechtswidrigkeit .....	170
	IV. Prüfungsaufbau .....	170
	V. Konkurrenzen .....	171
<b>E.</b>	<b>Die schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)</b> .....	171
	I. Der objektive Tatbestand .....	172
	1. Verlust des Sehvermögens auf einem Auge oder beiden Augen .....	172
	2. Verlust des Gehörs .....	172
	3. Verlust des Sprechvermögens .....	172
	4. Verlust der Fortpflanzungsfähigkeit .....	173
	5. Verlust oder Unbrauchbarkeit eines wichtigen Glieds des Körpers .....	173
	6. Dauernde Entstellung in erheblicher Weise .....	173
	7. Verfall in Siechtum, Lähmung, geistige Krankheit, Behinderung .....	174
	II. Der subjektive Tatbestand .....	174
	III. Rechtswidrigkeit .....	175
	IV. Prüfungsaufbau und Konkurrenzen .....	175

## 6. TEIL Tötungsdelikte im Überblick

<b>A. Überblick</b> .....	179
I. Totschlag (§ 212 StGB) .....	179
II. Mord (§ 211 StGB) .....	180
III. Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB) .....	181
IV. Verfassungswidrigkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung (§ 217 StGB) .....	181
<b>B. Das Verhältnis der Tötungsdelikte zueinander</b> .....	182
<b>C. Tötungsvorsatz</b> .....	183
<b>D. Prüfungsreihenfolge</b> .....	184

## 7. TEIL Sachbeschädigungsdelikte

<b>A. Antragsdelikt/Privatklagedelikt/Offizialdelikt</b> .....	187
<b>B. Sachbeschädigung (§ 303 StGB)</b> .....	188
I. Aufbauschemata .....	189
II. Tatbestandsmerkmale .....	190
1. Tatobjekt .....	190
a) Sache .....	190
b) Fremd .....	191
2. Tathandlungen .....	191
a) § 303 Abs. 1 StGB .....	191
b) § 303 Abs. 2 StGB .....	192
<b>C. Gemeinschädliche Sachbeschädigung (§ 304 StGB)</b> .....	193
I. Aufbauschemata .....	193
II. Tatbestandsmerkmale .....	195
<b>D. Gemeinsamkeiten/Unterschiede</b> .....	195

## 8. TEIL Straftaten gegen das Eigentum

<b>A. Überblick</b> .....	199
I. Statistik .....	199
II. Struktur der Diebstahlsdelikte .....	199
<b>B. Der einfache Diebstahl (§ 242 StGB)</b> .....	200
I. Objektiver Tatbestand .....	201
1. Tatobjekt .....	201
a) Sache .....	201
b) Fremd .....	201
c) Beweglich .....	202
2. Wegnahme .....	202
a) Gewahrsamsbegriff .....	202
b) Wegnahmehandlung .....	205

II. Subjektiver Tatbestand .....	209
1. Enteignungsvorsatz (EV) .....	209
2. Die zumindest vorübergehende Aneignungsabsicht .....	211
3. Die Drittzueignungsabsicht .....	211
4. Die Rechtswidrigkeit der Zueignung .....	211
III. Antragserfordernisse bei §§ 247, 248a StGB .....	214
IV. Versuch .....	214
<b>C. Besonders schwerer Fall des Diebstahls (§ 243 StGB) .....</b>	<b>215</b>
I. Überblick .....	215
II. Aufbau .....	215
III. Die einzelnen Regelbeispiele .....	216
1. Einbruch- und Nachschlüsseldiebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 StGB) .....	216
a) Einbrechen .....	216
b) Einsteigen .....	217
c) Eindringen mit einem falschen Schlüssel .....	218
d) Sich verborgen halten .....	218
2. Besonders gesicherte Sachen (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 StGB) ..	219
3. Gewerbsmäßiger Diebstahl (§ 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 StGB) ....	222
4. Regelbeispiele des § 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 4–7 StGB .....	222
a) § 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 StGB .....	223
b) § 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 5 StGB .....	223
c) § 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 6 StGB .....	223
d) § 243 Abs. 1 S. 2 Nr. 7 StGB .....	223
IV. Subjektive Voraussetzungen .....	224
V. Die Geringwertigkeitsklausel (§ 243 Abs. 2 StGB) .....	224
VI. Irrtumskonstellationen bei § 243 Abs. 2 StGB (Geringwertigkeitsklausel) .....	224
1. Der Täter hält eine Sache für geringwertig, die in Wirklichkeit hochwertig ist .....	224
2. Der Täter hält eine Sache für hochwertig, die tatsächlich nur geringwertig ist .....	224
3. Lösung .....	225
VII. Der Versuch .....	225
<b>D. Diebstahl mit Waffen, Banden- und Wohnungseinbruchdiebstahl     (§ 244 StGB) .....</b>	<b>227</b>
I. Überblick .....	227
II. Diebstahl mit Waffen und anderen gefährlichen Werkzeugen (§ 244 Abs. 1 Nr. 1a StGB) .....	228
1. Objektiver Tatbestand .....	228
2. Subjektiver Tatbestand .....	231
III. Diebstahl mit sonstigen Werkzeugen oder Mitteln (§ 244 Abs. 1 Nr. 1b StGB) .....	231
1. Objektiver Tatbestand .....	231
2. Subjektiver Tatbestand .....	232
IV. Bandendiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 2 StGB) .....	232

1. Objektiver Tatbestand .....	232
2. Subjektiver Tatbestand .....	232
3. Täterschaft und Teilnahme .....	233
V. Wohnungseinbruchdiebstahl (§ 244 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 4 StGB) ..	233
1. § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB .....	234
a) Objektiver Tatbestand .....	234
b) Subjektiver Tatbestand .....	237
2. § 244 Abs. 4 StGB .....	237
a) Objektiver Tatbestand .....	237
b) Subjektiver Tatbestand .....	237
VI. Minder schwerer Fall (§ 244 Abs. 3 StGB) .....	239
VII. Versuch .....	240
<b>E. Unterschlagung (§ 246 StGB) .....</b>	<b>241</b>
I. Überblick .....	241
II. Die (einfache) Unterschlagung (§ 246 Abs. 1 StGB) .....	242
1. Einordnung .....	242
2. Objektiver Tatbestand .....	242
a) Tatobjekt .....	242
b) Tathandlung .....	242
3. Vorsatz .....	245
4. Rechtswidrigkeit .....	245
5. Schuld .....	245
III. Qualifikation der veruntreuenden Unterschlagung (§ 246 Abs. 2 StGB) .....	245
IV. Versuch .....	246
<b>9. TEIL Hausfriedensbruch (§ 123 StGB)</b>	
<b>A. Antragsdelikt/Privatklagedelikt .....</b>	<b>249</b>
<b>B. Tatvarianten .....</b>	<b>249</b>
I. Prüfungsschemata .....	250
II. Tatbestandsmerkmale .....	250
1. Geschützte Räumlichkeiten .....	251
2. Eindringen (§ 123 Abs. 1 Fall 1 StGB) .....	252
a) Betreten .....	252
b) Berechtigter .....	253
c) Wille .....	253
3. Verweilen ohne Befugnis (§ 123 Abs. 1 Fall 2) .....	254
<b>10. TEIL Juristische Methodik</b>	
<b>A. Gutachtenstil .....</b>	<b>257</b>
I. Oberobersatz .....	258
II. Voraussetzungen .....	258
III. Obersatz .....	259

IV. Definition .....	259
V. Subsumtion .....	259
VI. Ergebnis .....	260
<b>B. Wissenschaftliche Recherche .....</b>	<b>261</b>
I. Überblick .....	261
II. Rechtsquellen .....	262
1. Publikationsorgane .....	263
2. Gesetzestexte .....	263
a) Printmedium .....	263
b) Intranet .....	264
c) Internet .....	265
III. Rechtsprechung .....	265
1. Printmedien .....	265
2. Intranet .....	266
3. Internet .....	266
IV. Literatur .....	267
1. Printmedien .....	267
a) Kataloge .....	267
b) Buchhandel und Verlage .....	268
2. Intranet .....	269
3. Internet .....	269
V. Parlamentarische Dokumente .....	270
<b>C. Juristische Zitation .....</b>	<b>270</b>
I. Juristische Verzeichnisse .....	271
1. Literaturverzeichnis .....	271
2. Rechtsprechungsverzeichnis .....	274
3. (Rechts-)Quellenverzeichnis .....	275
II. Zitation im Haupttext .....	276
1. Literatur .....	277
2. Rechtsprechung .....	278
3. (Rechts-)Quellen .....	278
4. Parlamentarische Dokumente (stets ohne Verzeichnis) ....	278
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>279</b>